

DIE GROSSE TÄUSCHUNG – Teil 26

KAPITEL 5 – Persönlicher Gott versus unpersönliche Kraft – Teil 1

Es ist populär geworden in der modernen Welt, ganz besonders im New Age, sich Gott eher als unpersönliche Kraft vorzustellen als Ihn als den persönlichen himmlischen Vater zu sehen. Dies wird auf vielfache Weise ausformuliert, wie wir gleich sehen werden.

Aber wie oft haben wir schon von Leuten gehört, manchmal sogar von christlichen, dass sie sich darüber beklagen, dass ihre Gebete nicht beantwortet werden? Viele Male, wenn Menschen das sagen, sehen sie, wie die Gebete von ihren Freunden erhört wurden, doch ihre eigenen nicht. Dann neigen sie dazu zu fragen: „Warum funktioniert das bei mir nicht?“ In der säkularen Welt zeigt sich das dadurch, dass gewisse Menschen feststellen, dass Andere scheinbar mehr in ihrem Leben erreichen als sie selbst. Sie merken, dass Menschen, die es eigentlich nicht verdient hätten oder sogar extrem bösen Gutes widerfährt und sie selbst schlimme Dinge erleben müssen. Es sieht beinahe so aus, als würde ein unbewusster Glaube an Fairness-Prinzipien, Gerechtigkeit und Gleichheit existieren. Aber von diesen Prinzipien denkt man, dass da abstrakte Kräfte im Universum am Werk wären, statt an das Wirken eines göttlichen Wesens.

Im New Age werden allerdings Geistführer, aufgestiegene Meister und Engel als Wesen mit Persönlichkeiten betrachtet, doch von der über alles herrschenden Kraft des Universums denkt man, dass sie unpersönlich sei. Während der Meditation will der New Ager ein universales Energiefeld im Herzen der Natur anzapfen und nicht mit einem transzendenten Schöpfer persönlich kommunizieren. Wenn es im New Age eine persönliche Kommunikation gibt, wird im Allgemeinen Kontakt zu einem Geist aufgenommen, der eher einen niedrigen Rang in der geistigen Hierarchie einnimmt als die alles durchdringende unpersönliche „Kraft“ des Universums. Ironischerweise ist im New Age eine persönliche Beziehung zu dieser „Kraft“ unmöglich, weil sie ja keine Person ist, was bedeutet, dass sie kein Bewusstsein, keinen freien Willen, keine Vernunft usw. hat. Sie kann sich mit niemandem austauschen oder mit jemandem und dessen Absichten interagieren. Das ist vergleichbar, als würde man eine Mikrowelle einschalten und versuchen, eine Beziehung mit den Frequenzen einzugehen, die sie freisetzt.

Das Christentum ist dagegen etwas völlig Anderes. Es bietet weitaus mehr und etwas viel Tiefgründigeres als zu versuchen, eine unpersönliche Kraft oder ein Energiefeld anzuzapfen. Die Bibel spricht von einem persönlichen Gott und nirgendwo von einer „Kraft“. Der himmlische Vater ist ein Gott, der Seine Kinder liebt. Selbstverständlich sind wir alle zeitweilig unserer

modernen Kultur unterworfen. Da können Christen schon einmal in die Falle tappen, mit Gott ungewollt wie mit einer Kraft Umgang zu haben anstatt Ihn als Person zu sehen. Wenn Gott eine Kraft wäre und ein Gebet zu Gunsten einer Person beantwortet würde, dann müsste dasselbe Gebet mit demselben Wortlaut auch auf gleiche Weise beantwortet werden, gleichgültig wer es betet. Das ist jedoch nicht der Fall. Während sich das New Age, genauso wie der Satanismus und die Magie auf Praktiken verlässt, um die gewünschten Resultate zu erzielen, sehen die Christen den Gott der Bibel als Person, mit der sie sprechen können. Wenn ein Christ ein Anliegen hat, erwartet Gott, dass er damit im Gebet zu Ihm kommt. Dann entscheidet Er in Seiner Allwissenheit, auf welche Art und Weise Er darauf antwortet. Kurz gesagt: Ein Gebet ist keine Beschwörungsformel und erst recht kein Zauberspruch, sondern ein persönliches Gespräch mit Gott. Wenn der Christ Ihm eine Frage stellt, liegt es an Ihm, wie Er sie beantwortet.

Dies kann man damit vergleichen, wie ein guter Vater mit seinen Kindern umgeht. Zu dem Zeitpunkt, an dem ich (Josh Peck) dies hier schreibe, habe ich drei Kinder. Obwohl ich sie alle gleichermaßen liebe, behandle ich sie unterschiedlich, weil jedes von ihnen einzigartig ist. Jedes Kind hat seine eigenen Stärken, Schwächen und seine eigene Art mit mir zu kommunizieren. Mit meinem jüngsten Sohn Adam, der demnächst 2 Jahre alt wird, ist die verbale Kommunikation natürlich noch ziemlich begrenzt. Doch zeige ich ihm auf andere Art und Weise, dass ich ihn liebe, zum Beispiel indem ich mit ihm spiele und ihn durchs Haus jage. Meine älteste Tochter Jaklynn ist 7 Jahre alt und kann natürlich mehr verstehen, was ich sage als Adam oder mein anderer Sohn Nathan, der 4 Jahre alt ist. Nathan lernt gerade Dinge, die Jaklynn schon kann. Und weil jedes Kind andere Interessen und eine andere Art hat, die Welt zu sehen, ist meine Kommunikation und Interaktion mit jedem Kind anders. Jaklynn kommuniziert meist verbal, während Nathan lieber etwas tut, um mit mir zu interagieren, wie zum Beispiel etwas mit Bauklötzen bauen.

Es gibt Situationen, in denen Jaklynn und Nathan mich um dasselbe bitten, und ich kann bei einem Kind „Ja“ und muss bei einem anderen „Nein“ sagen. Da fragt mich zum Beispiel Jaklynn, ob sie noch eine Stunde länger aufbleiben kann. Weil sie das schon einmal durfte und sie am nächsten Morgen problemlos pünktlich aufgestanden ist, beantworte ich ihre Frage mit „Ja“. Wenn allerdings Nathan mich das fragen würde, würde ich wahrscheinlich „Nein“ sagen und das wegen seines Alters und seines Verhaltens, wenn er nicht lange genug geschlafen hat. Das bedeutet natürlich nicht, dass er etwas falsch gemacht hat und selbstverständlich auch nicht, dass ich Jaklynn mehr liebe, sondern nur, dass die Kinder, was ihre Stärken und Schwächen anbelangt, unterschiedlich sind.

Im Hinblick auf das Christentum kann die Beziehung zu unseren Kindern als

Musterbeispiel dafür dienen, wie Gott mit uns interagiert. Wir, die wahren Christen, haben eine persönliche Beziehung mit Ihm. Und jeder von uns ist einzigartig. Gott Selbst ist auch einzigartig.

- Es gibt Dinge für Ihn, die Ihm gefallen und andere, gegen die Er eine Abneigung hat.
- ER hat bestimmte Eigenschaften und Vorlieben.
- ER kennt uns besser als wir uns selbst.

Von daher gilt: Wenn wir zu Ihm beten und mit Ihm sprechen, dann kommuniziert Er mit uns so, wie es für uns am besten ist. Zu manchen unserer Bitten wird Er demnach „Ja“ sagen und zu anderen „Nein“. Manchmal mag es uns vorkommen, als würde Er überhaupt nichts dazu sagen. Aber für Seine Kinder ist Er immer da, kümmert sich um sie und hört zu, wenn sie mit Ihm sprechen.

Die Theologie der New Age-Spiritualität kann Menschen nicht zum himmlischen Vater, Der sie erschaffen hat, bringen, weil die New Ager der Ansicht sind, dass Gott nicht mehr Persönlichkeit hat als eine Mikrowelle.

Der Chaos-Drache Leviathan im Vergleich zu der New Age-Kraft

Seltsam ist es schon, dass die Schreiber der Bibel tatsächlich an eine Art von „Kraft“ glaubten und sie auch beschrieben. Doch dabei handelt es sich um eine völlig andere als die, über die das New Age lehrt. Im alten Mittleren Osten hatte man eine unpersönliche Chaos-Kraft personifiziert. Sie wurde „Leviathan“ genannt. Man sah sie als eine Art See-Drachen, eine Personifizierung von etwas, das unpersönlich war. Zu alten Zeiten wurden die Meere mit Chaos assoziiert, weil sie gefährlich waren und den Tod bringen konnten. Es gab aber auch von dieser Chaos-Kraft die Personifizierung in der Gestalt eines Tieres, das auf dem Land lebte, weil das Chaos ja nicht nur auf das Meer begrenzt ist.

Man hatte für diese Chaos-Kraft „Leviathan“ aber noch andere Namen, was von der Region und dem jeweiligen alten Text abhing. Dazu gehörten:

- Litanu
- Lotan
- Behemoth
- Tiamat
- Mot
- Seth-Horus
- Cerberus

usw.

„Enūma eliš“ ist die babylonische Schöpfungsgeschichte, worin die Geburt der Götter, des Universums und der Menschen beschrieben wird. Darin heißt es, dass am Anfang überall nichts weiter als chaotisches Wasser existierte, das sich dann durch die Bewegung in Süßwasser und Salzwasser aufteilte. Das Süßwasser wurde als der Gott „Apsû“ personifiziert und das Salzwasser als die Göttin „Tiamat“. Aus dieser Beziehung dieser zwei Götter wurden die jüngeren Götter geboren.

Die jüngeren Götter sorgten für Unruhe und störten Apsû so sehr, dass er beschloss, sie zu töten. Tiamat, die davon hörte, warnte ihren ältesten Sohn Enki, manchmal auch Ea genannt, der daraufhin Apsû umbrachte. Das versetzte Tiamat derart in Zorn, dass sie die Chaos-Kräfte sammelte und damit 11 Dämonen schuf, um die jüngeren Götter zu töten. Ea/Enki und die anderen jüngeren Götter kämpften gegen Tiamat, konnten sie aber nicht besiegen, bis Marduk, der Sohn von Ea und Damkina auftauchte und zum Helden der jungen Götter wurde. Marduk tötete Tiamat mit einem Pfeil, der sie in zwei Stücke zerteilte. Danach schuf Marduk aus Tiamats Leiche den Himmel und die Erde. Nun gab er den jüngeren Göttern Aufgaben und band die 11 Dämonen als Trophäen unter seine Füße.

Dann sprach Marduk mit Ea, der als Gott der Weisheit anerkannt war, und sie beschlossen, Menschen zu erschaffen. Ea schuf Lullu, den ersten Menschen. Lullus Arbeit bestand darin, den Göttern bei ihren jeweiligen Aufgaben zu helfen, damit die Ordnung aufrecht erhalten blieb und das Chaos gebändigt wurde. Die Geschichte endet mit einem langen Lob für Marduk für alles, was er getan hatte. Das Chaos in dieser Geschichte war durch die Vernichtung eines großen See-Ungeheuers entstanden. Mit anderen Worten: Dieses See-Ungeheuer steht symbolisch für Chaos.

Eine ähnliche Geschichte finden wir in dem ugaritischen Text „Baal-Cycle“ (Baal-Zyklus). Ugarit war eine alte Stadt, die heute Ra's Schamra heißt und im Nordwesten von Syrien liegt. Im „Baal-Zyklus“ geht es nicht so sehr um die Schöpfung, sondern vielmehr um einen Wettbewerb zwischen Göttern um eine Position der Herrschaft zusammen mit dem höchsten Gott „El“. In diesem Text wird ein Kampf zwischen „Baal“ (dem Herrn) und „Yam“ (dem Meer) geschildert und ein weiterer Kampf zwischen „Baal“ und „Mot“ (dem Tod). „Yam“ wird auch „Nahar“ (Fluss) genannt und ebenfalls als See-Ungeheuer, namens „Litanu“, das kanaanitische Wort für „Leviathan“, mit 7 Köpfen beschrieben. Im „Baal-Zyklus“ ist „Yam“ ein Symbol für das Meer und die Chaos-Kraft, so wie bei Tiamat in der babylonischen Schöpfungsgeschichte „Enūma eliš“. „Baal“ besiegte „Yam“ und wurde zum König über die anderen Götter erklärt; doch er war immer noch „El“ unterstellt, allerdings sollte seine Regentschaft ewig andauern. Ihm wurden folgende Titel gegeben:

- Der Reiter auf den Wolken
- Der Allerhöchste

Wie wir hier sehen können, haben die Kulturen im alten Mittleren Osten das Chaos als ein See-Ungeheuer und manchmal noch zusätzlich als Land-Ungeheuer personifiziert. Die Menschen von damals hatten verstanden, dass das Universum von einer nicht lebendigen, aber doch realen chaotischen Kraft durchdrungen ist und zwar einer, gegen die wir göttlichen Schutz brauchen.

Der Grund, warum wir das hier erwähnen, ist, weil wir folgende Fragen beantworten wollen:

- Weshalb passieren so schlimme Dinge auf der Welt?
- Was ist Chaos?
- Warum existiert es?

Die Antwort auf alle drei Fragen finden wir in der Bibel, vor allem im **Buch Hiob**, wo uns gesagt wird, dass das Chaos/Leviathan bereits besiegt, aber noch nicht verschwunden ist. Dies wird dann der Fall sein, wenn Gott den Zeitpunkt für richtig erachtet, die gesamte Schöpfung so wiederherzustellen, wie sie im Garten Eden war. Das Chaos kam durch die Sünde in die Welt. Der Kernpunkt ist: Ja, die Welt ist chaotisch und guten Menschen passieren schlimme Dinge. Aber Gott hat die ultimative Kontrolle über alles, was in Seiner Schöpfung geschieht. ER wird niemals zulassen, dass das Chaos unseren gesamten Planeten beherrscht.

Das **Buch Hiob** ist eine großartige Informationsquelle, und es hilft uns dabei, diese Art von Fragen richtig zu beantworten. Als Hiob Gott Fragen stellt und er im Wesentlichen sagte, dass Gott die Dinge anders managen sollte, forderte Gott Hiob mit einer Reihe von Fragen heraus. In diesem Zusammenhang wird uns auch „Behemoth“ vorgestellt, das Nashorn als die Personifizierung des Chaos auf dem Festland. Gott sagte da zu Hiob:

Hiob Kapitel 40, Verse 15-24

15 „Sieh doch das Nilpferd (Behemoth) an, das ich geschaffen habe wie dich: Von Pflanzen nährt es sich wie das Rind! 16 Sieh doch, welche Kraft bei ihm in den Lenden wohnt und welche Stärke in den Muskeln seines Leibes! 17 Es macht seinen Schwanz so starr wie eine Zeder; die Sehnen seiner Schenkel sind fest verflochten. 18 Seine Knochen sind Röhren von Erz, seine Gebeine (Schulterblätter) gleich geschmiedeten Eisenstangen. 19 Es ist der Erstling (das Meisterstück) der schöpferischen Tätigkeit Gottes; sein Bildner hat ihm auch sein

Schwert verliehen. 20 Denn Futter liefern ihm die Anhöhen, wo alle wilden Landtiere spielen (sich lustig tummeln). 21 Unter Lotusbüschen lagert es sich, im Versteck von Schilfrohr und Sumpf; 22 Lotusbüsche geben ihm Deckung mit ihrem Schattendach, und die Weiden des Baches umgeben es. 23 Selbst wenn der Strom mächtig anschwillt, gerät es nicht in Unruhe: Es bleibt wohlgenut, wenn auch ein Jordan (Sturzbach) gegen seinen Rachen andringt. 24 Wer will es von vorn packen, wer mit einem Fangseil ihm die Nase durchbohren?“

Darüber hinaus wird uns auch „Leviathan“ vorgestellt, das personifizierte See-Ungeheuer für das Chaos:

Hiob Kapitel 40, Verse 25-32

25 Kannst du den Leviathan am Angelhaken heranziehen und ihm die Zunge mit der Schnur (dem Fangseil) niederdrücken? 26 Kannst du ihm einen Binsenring durch die Nase ziehen und einen Dorn (Haken) durch seine Kinnbacken bohren? 27 Meinst du, es werde viele Bitten an dich richten oder dir gute Worte geben? 28 Wird es einen Vertrag mit dir schließen, wonach du es für immer in deine Dienste nähmest? 29 Wirst du mit ihm spielen wie mit einem Vöglein und es zur Kurzweil (als Spielzeug) für deine Mägdlein anbinden? 30 Treibt die Fischerzunft Handel mit ihm, dass sie es stückweise an die Händler abgibt? 31 Kannst du ihm die Haut mit Speißen spicken und seinen Kopf mit Fischerhaken (Harpunen) durchbohren? 32 Vergreife dich nur einmal an ihm: Mache dich auf Kampf gefasst! Du wirst's gewiss nicht wieder tun!“

Hiob Kapitel 41, Verse 1-25

1 „Ja, eine solche Hoffnung erweist sich als Trug: Schon bei seinem Anblick bricht man zusammen. 2 Niemand ist so tollkühn, dass er es aufstört; und wer ist es, der ihm entgegengetreten und heil davongekommen wäre? 3 Wer unter dem ganzen Himmel ist es? 4 Nicht schweigen will ICH von seinen Gliedmaßen, weder von seiner Kraftfülle noch von der Schönheit seines Baues. 5 Wer hat je sein Panzerkleid oben aufgedeckt und wer sich in die Doppelreihe seines Gebisses hineingewagt? 6 Wer hat je das Doppeltor seines Rachens geöffnet? Rings um seine Zähne herum lagert Schrecken. 7 Prachtvoll sind die Zeilen seiner Schilder (die Rinnen seiner Schuppenplatten), jede einzelne enganliegend wie durch ein festes Siegel: 8 Eine schließt sich eng an die andere an, und kein Lüftchen dringt zwischen ihnen ein: 9 Jede haftet fest an der anderen, sie greifen untrennbar ineinander. 10 Sein Niesen lässt einen Lichtschein erglänzen, und seine Augen gleichen den Wimpern des Morgenrots. 11 Aus seinem Rachen schießen Flammen, sprühen Feuerfunken hervor. 12 Aus seinen Nüstern strömt Rauch heraus wie aus einem siedenden Topf und wie aus Binsenfeuer.

13 Sein Atem setzt Kohlen in Brand, und Flammen entfahren seinem Rachen. 14 In seinem Nacken wohnt Kraft, und vor ihm her stürmt bange Furcht dahin. 15 Die Wampen seines Leibes haften fest zusammen, sind wie angegossen an ihm, unbeweglich. 16 Sein Herz ist hart wie ein Stein und unbeweglich wie ein unterer Mühlstein. 17 Wenn es auffährt, schauern selbst Helden (Vorkämpfer), geraten vor Entsetzen außer sich. 18 Trifft man es mit dem Schwert – das haftet ebensowenig wie Speer, Wurfspieß und Pfeil. 19 Eisen achtet es gleich Stroh, Erz gleich morschem Holz. 20 Kein Pfeil des Bogens bringt es zum Fliehen; Schleudersteine verwandeln sich ihm in Spreu. 21 Wie ein Strohalm kommt ihm die Keule vor, und nur ein Lächeln hat es für den Anprall der Lanze. 22 Seine Unterseite bilden spitze Scherben; einen breiten Dreschschlitten drückt es in den Schlamm ein. 23 Es macht die tiefe Wasserflut wie einen Kochtopf sieden, rührt das Meer auf wie einen Salbenkessel. 24 Hinter ihm her leuchtet sein Pfad: Man könnte die Schaumflut für Silberhaar halten. 25 Auf Erden gibt es nicht seinesgleichen; es ist dazu geschaffen, sich nie zu fürchten. 26 Auf alles Hohe sieht es mit Verachtung hin: Der König ist es über alle stolzen Tiere.“

Gott macht Hiob auf diese Weise klar, dass er, als Mensch, nicht dazu in der Lage ist, mit einem „Leviathan“ oder einem „Behemoth“, also mit dem Chaos, fertig zu werden. Weil Hiob ein sterbliches Wesen ist, weiß er nicht genug über die geistige und physikalische Realität, um Gottes Wirkungsweise in Frage zu stellen. Von daher sollte Hiob darauf vertrauen, dass Gott immer weiß, was Er tut, und dass Hiob versteht, dass es Informationen gibt, die er über das Wesen des Chaos innerhalb der Schöpfung nicht hat. Dasselbe gilt auch heute für uns.

Wenn tragische Dinge passieren, wie eine Massenschießerei, Hurrikans und Anderes, sind das Ausdrucksformen des Chaos, hinter dem oft auch das intelligente Böse steckt, wie im Fall von Massenmord. Obwohl das Chaos an sich der Menschheit gegenüber feindlich gesinnt ist, hat Gott darüber immer noch die ultimative Souveränität. Wir, als Seine Kinder, brauchen das Chaos nicht zu fürchten, weil Gott es bereits besiegt hat.

Darüber hinaus sagt uns Sein Wort, die Bibel, was wir bei solchen Tragödien tun können, wie zum Beispiel beten und Nächstenliebe praktizieren. Vor allem sollen wir aber dem Terror von Leviathan nicht unsere volle Aufmerksamkeit schenken, weil wir sonst die Allmacht Gottes außer Acht lassen.

Während alte Kulturen das Verständnis hatten, dass das gesamte Universum von einer unpersönlichen Chaos-Kraft durchdrungen ist, welche das Leben auf der Erde bedroht, betrachten die New Ager diese unpersönliche Chaos-

Kraft als etwas, das in ihre Spiritualität aufgenommen werden muss. In ihrer Naivität gehen sie davon aus, dass diese Chaos-Kraft im Hintergrund, welche in die geschaffene Welt hineinstrahlt, gut und Leben spendend sein müsse, obwohl das Universum ein chaotischer und vom Tod erfüllter Ort ist. Stattdessen nehmen sie die „Energie des Universums“ voll und ganz an, ohne darüber nachzudenken, um was für eine Art von Energie es sich dabei eigentlich handelt.

Wenn die biblische Beschreibung über das Chaos korrekt ist, besteht die Gefahr, dass die New Ager ungewollt der Chaos-Energie oder Chaos-Kraft in die Falle gehen, welche beim Sündenfall in die Schöpfung eingedrungen ist und von der dieselbe moderne Wissenschaft sagt, an die sich die New Age-Bewegung so gerne anlehnt, dass sie für den allmählichen Niedergang und die Störungen bei allen Dingen im Universum verantwortlich ist, was in der Fachsprache Entropie genannt wird.

Was wäre, wenn es sich bei dieser Energie-Kraft, mit der sich die New Ager verbinden, um dieselbe handelt, vor der sich die Menschen aus alter Zeit fürchteten und die Tod, Niedergang und Abfall in der natürlichen Welt verursacht? Die einfache Praktik, wie die einer Meditation, kann im Leben eines Menschen eine Tür für das Chaos öffnen.

Und genau das ist mir (Josh Peck) passiert. Obwohl meine Erfahrung mehr eine geistige Manifestation von Chaos war, muss das Chaos nicht unbedingt auf diese Weise in Erscheinung treten. Es kann in einer gefallenen Welt in unerkennbarer Form in Dein Leben treten, wie zum Beispiel durch:

- Verletzung
- Die Krankheit eines geliebten Menschen
- Arbeitsplatzverlust
- Scheidung

Wenn uns solche Dinge widerfahren, betrachten wir sie als die typischen Dinge, die das Leben nun einmal zu bieten hat.

- Doch was ist, wenn das noch nicht das Ende der Geschichte ist?
- Was ist, wenn es dafür einen Grund gibt, weshalb diese Dinge zu bestimmten Zeiten gewissen Menschen passieren und anderen nicht?
- Was ist, wenn es etwas gibt, das wir Menschen tun, mit dem wir diesen alten Chaos-Drachen in unser Leben einladen?

Die New Age-Bewegung ist damit beschäftigt, Menschen dazu zu bringen, mit dieser unpersönlichen Kraft des Universums Kontakt aufzunehmen, wobei sie nicht beachtet, dass das Universum vom Chaos durchzogen wird und dass

dies von den Menschen derselben alten Kulturen verstanden wurde, die heute wiederbelebt werden sollen.

Der Apostel Paulus hat das so verstanden, dass sämtliche Zerstörungskräfte ihren Ursprung in dem „Gott dieser Weltzeit“ haben.

2.Korintherbrief Kapitel 4, Verse 3-4

3 Wenn trotzdem die von uns verkündigte Heilsbotschaft »verhüllt« ist (dunkel bleibt), so ist sie doch nur bei denen (für die) verhüllt, welche verlorengehen, 4 weil in ihnen DER GOTT DIESER WELTZEIT (der SATAN) das Denkvermögen der Ungläubigen verdunkelt hat, damit ihnen das helle Licht der Heilsbotschaft von der Herrlichkeit Christi, Der das Ebenbild Gottes ist, nicht leuchte.

Paulus nennt Satan den „Machthaber, der die Gewalt über die Luft hat“ genannt in:

Epheserbrief Kapitel 2, Verse 1-7

1 So hat Er (der himmlische Vater) auch euch, die ihr tot waret durch eure Übertretungen und Sünden, 2 in denen ihr einst wandeltet, abhängig vom Zeitgeist dieser Welt, abhängig von dem Machthaber, der die Gewalt über die LUFT hat, dem Geist, der gegenwärtig in den Söhnen des Ungehorsams wirksam ist, – 3 unter diesen haben auch wir alle einst in unseren fleischlichen Lüsten dahingelebt, indem wir den Willen (die Forderungen) des Fleisches und unserer Gedanken ausführten und von Natur Kinder des (göttlichen) Zornes waren wie die Anderen auch –; 4 Gott (der himmlische Vater) aber, Der an Barmherzigkeit reich ist, hat uns um Seiner großen Liebe willen, die Er zu uns hegte, 5 und zwar als wir tot waren durch unsere Übertretungen, zugleich mit Christus lebendig gemacht – durch Gnade seid ihr gerettet worden! – 6 und hat uns in Christus Jesus mitauferweckt und mit Ihm in die Himmelswelt versetzt, 7 um in den kommenden Weltzeiten den überschwänglichen Reichtum Seiner Gnade durch die Gütigkeit gegen uns in Christus Jesus zu erweisen.

Es könnte sein, dass es sich bei der „Luft“ um den Bereich handelt, welcher der Erde am nächsten ist und der Apostel Paulus dadurch die Nähe dieser bösen Macht und deren Einfluss auf die Welt veranschaulichen wollte. Im späteren Judentum wurde die „Luft“ in der Tat als eine geistige Region unter dem Firmament betrachtet.

Dazu heißt es in:

2.Buch Henoch, Kapitel 29, Verse 4-5

„4 Und ICH warf ihn mitsamt seinen Engeln aus der Höhe. 5 Und er flog

ständig über dem Abgrund in der LUFT.“

Leviathan/das Chaos, wofür das See-Ungeheuer steht, gehört zu dem Bereich Satans, der, als Folge der Sünde, Tod und Chaos in die Welt gebracht hat. Von daher sollten wir nie und nimmer davon ausgehen, dass; nur weil wir in Berührung mit einer unpersönlichen Kraft im Universum kommen, sie wohltätig wäre oder von einer gütigen Quelle stammen würde.

Die Bibel spricht zumindest von einer unpersönlichen universalen Kraft (Leviathan), die zerstörerisch ist und die von einer bösen Quelle (Satan) herrührt. Sie warnt uns auch vor Praktiken, durch welche wir mit dieser „Kraft“ in Kontakt treten, wie zum Beispiel:

- Meditation
- Trance
- Sprechgesang (Chanting)
- Drogen

usw.

Wir sollen aber auch nicht durch entsprechende Praktiken mit persönlichen Geistesmächten in Kontakt treten, weil das sehr gefährlich ist.

Epheserbrief Kapitel 6, Vers 12

Denn wir haben nicht mit Wesen (Gegnern) von Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit den (überirdischen) Mächten, mit den (teuflichen) Gewalten, mit den Beherrschern dieser Welt der Finsternis, mit den bösen Geisterwesen in der Himmelswelt.

Die Anhänger der New Age-Bewegung sind förmlich besessen davon, zu versuchen, sich mit den unpersönlichen Kräften der Natur zu verbinden, wobei sie sich nicht bewusst sind, dass die Menschen der alten Kulturen sie so verstanden haben, dass sie völlig chaotisch sind. Deshalb haben sie diese als Monster und See-Ungeheuer personifiziert, die das Überleben der menschlichen Rasse bedrohen.

Wenn aber die Bibel, die Wissenschaft und die mittelalterliche Welt offenlegen, dass das Chaos die universale Kraft ist, welche das Kosmische anheizt, dann sind möglicherweise die Praktiken des New Age, mit denen diese unpersönlichen Kraft des Universums angezapft wird, eine Einladung zur Zerstörung.

Seltsam genug ist, dass während die New Ager eine unpersönliche Kraft anerkennen, die durch das gesamte Universum fegt, es bei ihnen noch den Glauben an andere Geistwesen gibt, von denen sie natürlich auch nicht

denken, dass sie böswillig sind. Sie werden von der New Age-Bewegung stattdessen für gütig gehalten.

In der New Age-Bewegung stellt man sich vor, dass diese Geistwesen eine Hierarchie, einen Pantheon, eine Götterwelt bilden mit mächtigen Wesen an der Spitze. Dieses Pantheon umfasst eher persönliche Wesen als unpersönliche Kräfte. Dennoch durchdringt diese unpersönliche Kraft in ihrer Vorstellung immer noch alles auf fundamentaler Ebene.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)